

Manglesh Dabral

DER DICHTER, NACH SEINEM TOD

Übergroße Freude war ihm suspekt
daher ist Jubel irgendwelcher Art unnötig
auch zu viel Schmerz war ihm zuwider
daher ist es überflüssig, ein trauriges Gesicht zu machen
nie bestimmte er, nie gab er eine Meinung ab
daher wollen auch wir dergleichen unterlassen
wie alle wissen, ist sein Haus leer
er ist gewechselt auf des Lebens grüne Flur
hier ist nur sein Photo übrig
das aussieht, als blickte es auf uns alle
wie er auch selber meinte, war er ein echter Dichter
der Farben hören konnte
und Klänge sehen konnte
Wörter in lebende Objekte verwandeln konnte
und da, wo das Geheimnis des Mondes und manch anderer Dinge gelöst
ist,
hinterließ er von Grund auf neue Geheimnisse
er war der echte oppositionelle Ton für unsere Zeit
auf ganzer Linie anderer Meinung und unzufrieden bis ins Mark
alle wissen, wie es oft schwierig war, seine Worte zu verdauen
und noch im Augenblick seines jähen Endes kam es einem vor,
als würde er mit Schreiben nie aufhören
als hätte er seine Hand an meinem, Ihrem, unser aller Puls
und wirklich
was war das noch für eine Zeit, als sich durch sein
bisschen Schreiben ziemlich große Unruhe verbreitete
und danach hörte unsere unsensible Gesellschaft auf
nur auf ihn zu achten
trotzdem schüttelte er bis zuletzt missbilligend den Kopf
jetzt ist es nur bedauerlich, dass erst so spät im Druck
diese Sammlung seiner nachgelassenen Gedichte erscheinen konnte
aber sie ist der handfeste Beweis dafür,
dass der Bedarf für unseren Dichter nach seinem Tod gewachsen ist
und auch das Kultur-Establishment ist jetzt nicht mehr gegen ihn
sondern ehrt den Dichter mit erlesenen Festen
damit er nicht in den tiefen Schoß des Vergessens sinke
in dem Dichter und Denker noch und noch versunken sind
damit in der Erinnerung bleibe sein Gesicht, was er alles leiden musste
durch die Art, wie ihn rohe Menschen für verrückt erklärten
und wie sich ihm der Bidi-Qualm in die durchfurchten Züge setzte
wie er dauernd seine Stellungen verlor
und immer wieder abrupt aus der Versammlung lief
schau genau hin, ganz so läuft er gerade eben auch hinaus.

Manglesh Dabral wurde 1948 in Kaphalpani, Garhwäl, geboren. Lyriker, journalistische und literaturwissenschaftliche Arbeiten, Tätigkeit als Herausgeber und Übersetzer. Träger zahlreicher Literaturpreise, im Jahr 2000 des Literaturpreises der Sahitya Akademi und der Hindi Akademi für seinen Gedichtband Ham jo dekhte haim (Was wir sehen) aus dem Jahr 1995.

Ashuthosh Dube

DEKORATION FÜR DEN VERBRENNUNGSPLATZ

Hast du je gesehen
wie in einen grünen Baum
der Blitz einschlug?

Das Lächeln, das im Schlaf
um die Lippen geistert
ist Täuschung
Täuschung ist das Klopfen
vor Morgengrauen
in Gedanken

Was sind das für Stimmen
die sich da unter unsere Stimmen
mischen?
Was sind das für Gespenster
die da ihre Befehle
in unseren Stimmen geben?

Nein, hier herrscht nicht Verei-
nigung
und auch nicht Trennung
Dekoration ist das für den Ver-
brennungsplatz
in ihr leuchtet in der Glut der
Trennung
eine Leiche, die einer anderen
ungeduldig harrt

Sieh,
gegenüber brennt ein Baum

Sieh es dir an,
wie wir uns unter ihm
vor dem Regen unterstellen
und zu Asche werden

Ashuthosh Dube wurde 1963 in Indore, Madhya Pradesh, geboren. Studium der englischen Literaturwissenschaft, Journalistik und Kommunikationswissenschaft. Lyriker, Kritiker, Übersetzer. Lyrisches Schaffen seit 1993.